Versacube Subwoofer

Wozu braucht man einen Subwoofer? Den braucht man nur dann, wenn der Lautsprecher nicht gut genug ist, den ganzen hörbaren Bereich darzustellen!

So habe ich lange gedacht – und so denke ich immer noch! 😉

Aber wenn ich solch einen Subwoofer jetzt selber nutze, ist das nicht ein Armutszeugnis?

Alte Lautsprecherhasen tun sich beim Thema Subwoofer oder Surroundsystem manchmal etwas schwer. Bei mir war der Grund für eine Nutzung der einfachere bzw. leichtere Transport der Boxen und auch dass die Boxen bei der Aufstellung weniger Platz benötigen. Da diese Boxen in erster Linie zum Test dienen sollten, waren das sehr wichtige Punkte.

Hinzugekommen ist noch ein ganz wichtiger Aspekt, der letzten Endes meine „Ausrede" für diesen Subwoofer ist: Durch die Möglichkeit, die Quelle des Tiefbasses zu positionieren, kann man das Dröhnen im Raum minimieren! Des Weiteren kann man dafür sorgen, dass am Hörplatz ein optimaler Bass zu hören und zu fühlen ist!

Am Liebsten würde ich den 2m hohen Subwoofer von Visaton bauen, aber der passt nicht ins Auto und erfüllt nicht die genannten Anforderungen. Seit längerem hatte ich mir schon den Subwoofer Versacube ausgesucht, weil er für einen Subwoofer recht trocken und halbwegs detailreich klingen soll, bei relativ wenig Geld. Klar, das Chassis ist mit 50 Euro wirklich als preiswert zu bezeichnen, aber es kommt noch ein Gehäuse, ein Anschlussfeld, Kleinteile und ein Verstärker hinzu. Je nach Qualität kommen hier zwischen 150 bis 500 Euro hinzu. Ich habe die Frontplatte für 20 Euro, das restliche Holz für ca. 40 Euro, das Anschlussfeld für 10 Euro und den Verstärker für ca. 80 Euro ausgesucht.

Dieser Subwoofer wurde von einer Lautsprecherselbstbau-Zeitschrift erfunden, um die Subwoofer für mehr Power übereinander zu stapeln. Mir reicht einer für meine Tests. Eventuell kann später noch einer hinzukommen, falls ich ihn in der Stube betreiben möchte und zu wenig Tiefbass herauskommen sollte.

Die Abmessungen werden ungefähr würfelförmig bei ca. 35 cm Kantenlänge. Der Subwoofer kann auch als stabiler Hocker herhalten!

Zur Frage ganz oben: Die Box, die **Kleine Sympathie**, reicht nur bis 70 Hertz bei -3dB hinunter. Somit muss der Subwoofer unterhalb von 70 Hertz spielen. Der hier geplante wird bis ca. 30 Hertz gehen. 200 Euro für 40 Hertz Bandbreite – da kommt man schon ins Grübeln! Eine passive Standbox wäre preiswerter!

Vorab aus Mitte November schon mal der Verstärker, ein AM-80 von Mivoc, der dem Chassis AW-3000 keinen Schaden zufügen dürfte, weil er mit 80 Watt leicht untermotorisiert ist. Immerhin hat er eine 3dB Tiefbassanhebung bei ca. 35 Hz. Zu Testzwecken sollte die Leistung reichen!

Aber am **04.12.2013** waren die Boxen im Rohbau fertig. Das bedeutet, ich kann sie betreiben und muss sie noch schleifen und „anmalen". Wegen des Winterwetters wird das vermutlich erst im Frühjahr 2014 stattfinden. Der erste Einsatz wird Mitte Dezember sein, wenn die „Kleine Sympathie" und der Versacube die jetzigen Yamaha-Monitore für die Zeit des Umbaus in eine Yamaha-FastReferenz ersetzen sollen.

In einem Test konnte ich feststellen, dass dieser Subwoofer wirklich nicht in die Zimmerecke gehört. Dort gab es heftiges verwaschenes Bassgewitter, während im restlichen Raum nur sehr wenig Bass zu hören und zu spüren war! Lieber zwei von dieser Sorte und dann raus aus der Ecke!

Am **29.04.2014** habe ich die Boxen gestrichen und einen Tag später wieder in Betrieb genommen. Aber es muss noch einmal schwarze Farbe und danach ein Schutz gestrichen werden. Außerdem habe ich ein paar Tage später endlich die Befestigungen für das Schutzgitter gefunden und montiert. Den roten Draht denkt man sich weg!

Einen recht guten Aufstellungsort habe ich in meinem kleinen Zimmer gefunden: Er steht zwar dicht an der Fensterfront, aber beim Kippen um ca. 45 Grad nach oben entstand ein brauchbares Klangbild mit genug Bass am Hörplatz und recht wenig an Zuviel-Bass im hinteren Raum. Da ich mein Musikzimmer bald im Wohnzimmer habe, reicht mir diese Aufstellung jetzt.